

Emmaus-Sonntagsimpuls | Fest „Taufe des Herrn“ |

Kalendarisch: Sonntag nach Erscheinung des Herrn | Feier in Heilig Kreuz: 16. Januar 2022

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. (Lk 3, 15–16.21–22)

In jener Zeit war das Volk voll Erwartung und alle überlegten im Herzen,
ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.

Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser.

Es kommt aber einer, der stärker ist als ich,

und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ.

Und während er betete, öffnete sich der Himmel

und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab

und eine Stimme aus dem Himmel sprach:

Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Wie Jesus glauben lernte und seine Lebensaufgabe erahnte, deutet sich in den knappen Worten der Tauferzählung zwischen den Zeilen an. Die Stimme aus dem Himmel ist ein Zitat, eine Komposition von Anklängen aus dem Alten Testament: von Abraham und seinem „geliebten Sohn“ Isaak (Gen 22,2), vom Psalmenwort „Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt.“ (Ps 2,7) und schließlich vom Gottesknechtslied des Propheten Jesaja: „Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich gefallen.“ (Jes 42,1)

Jesus erahnt seine eigene Berufung im Licht der Tora, der Psalmen und der Prophetenworte, mit denen er seit Kindheit vertraut ist. Betend, fragend, die heiligen Worte rezitierend. In der Synagoge in Nazareth, bei der Wallfahrt nach Jerusalem, in der Abgeschlossenheit der Natur und schließlich in der Gefolgschaft des Täufers Johannes, mit dessen Verkündigung der Tora. Das Hören auf die Schrift, das Leben in Gemeinschaft und Einsamkeit, die Aufmerksamkeit auf den Ruf Gottes für das eigene Leben und die Entschiedenheit diesem Ruf zu folgen, prägen den Lebensweg Jesu. Und in den Aufbrüchen und Enttäuschungen seines Lebens lernt er Schritt für Schritt zu verstehen, was es heißt, in Gottes Wohlgefallen zu leben.

Für den gemeinsamen Emmaus-Sonntagsspaziergang kann die Tauferzählung eine Anregung sein, über die eigene Glaubensgeschichte nachzudenken und sich davon zu erzählen: von früheren Erfahrungen, gegenwärtigen Herausforderungen und Hoffnungen für die Zukunft.

Siegfried Kleymann